

Tim Rollins + K.O.S

Autor(en): **Rollins, Tim / Oesch, Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern**

Band (Jahr): - **(1989)**

Heft 20: **Collaboration Tim Rollins + K.O.S.**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-680193>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

TIM ROLLINS + K.O.S.

TIM ROLLINS

In the summer of 1981, a public junior high school in the South Bronx hired me to teach art to about 100 students from the special education department of the school – kids eleven to fifteen years of age, who were evaluated as learning-disabled, emotionally-handicapped, or “minimally brain-damaged.” The school had gone through two art teachers in two years. I would be the institution’s “one last try” at providing a structured, disciplined, and quality art experience for the students.

I was immediately struck by how many of my “problem” students possessed genuine talent, interest, and volition when they were involved in art. It was also obvious that forcing the students to conform to a traditional art-class schedule and curriculum would not work.

By 1982, our classroom, Room 318, had been transformed into a working studio for young artists. I ceased being an artist who taught, and collapsed my artistic and teaching practices into one strange and stumbling hybrid. I made my art with the kids – during classes, during free periods, during lunch periods, in the short time after school allowed us before getting kicked out by the custodians. Soon a band of about twenty “regulars” began to form, with Carlos Rivera and Annette Rosado (both then twelve years old) being two of the most dedicated students. Dubbing themselves K.O.S. (Kids of Survival) this group and I began

PREVIOUS PAGE / VORHERGEHENDE SEITE:

TIM ROLLINS + K.O.S., *THE NATURE THEATRE OF OKLAHOMA: ∞*, 1988, WATERCOLOR AND CHARCOAL ON BOOKPAGES ON LINEN / WASSERFARBE UND KOHLE AUF BUCHSEITEN AUF LEINWAND, 23 x 42" / 58,4 x 106,7 cm. (PHOTO: JOAN BRODERICK)

making our collaborative paintings on the book pages of “classic” works of world literature – texts from a canon that was either useless or denied to us. The more our project progressed, the more we began to feel the restrictions of working in the public school setting. The confined workspace, the rigid schedule, the ever-growing size of my classes, the constant interruptions, diminishing budgets and endless petty bureaucratic pressures forced us to seek an alternative situation. In 1985, we found an abandoned gymnasium in an old public school on Longwood Avenue that had been converted into a community office center. With a combination of a National Endowment for the Arts grant, money from the sale of our first AMERIKA painting and a significant part of my teaching salary, we rented the gym. Now officially a non-profit corporation, The Art & Knowledge Workshop began classes after school. I would teach in the public school from 8:30 a.m. to 3:00 p.m., and then meet the kids in the Workshop from 3:00 p.m. to 7:00 p.m. and weekends. At last we were free to make the work we wanted without restrictions, and, ironically, we all began to learn more.

In June of 1987 I made the painful decision to leave the public school where our project was born. Things had changed. I was exhausted with teaching seven periods a day, a group of over 200 different students, doing lunch duty, working with a joke of a budget, etc. The Art & Knowledge Workshop was becoming a tremendous success, but I couldn't enjoy the recognition because of my over-extended schedule (which often conflicted with teaching duties at the junior high school). Our project was in jeopardy, and many of the K.O.S. members (many kids with enormous problems that required my concentrated attention) were beginning to feel neglected. At this time I stopped working with Group Material (an artists' collective I helped found in 1979) and from that point focused on strengthening and developing The Art & Knowledge Workshop. Currently, K.O.S. is a group of fifteen young artists, most of whom have worked together for at least four years. While we are fully engaged with new artworks, our major plan for the next three years will be the creation of The South Bronx Academy of Fine Art – a free, private school for artistically gifted fourteen to eighteen year-olds from our community.

TIM ROLLINS + K.O.S.

TIM ROLLINS

Im Sommer 1981 stellte mich eine staatliche Junior High School in der South Bronx als Lehrer in der Sonderabteilung an, um ungefähr einhundert Schülern zwischen elf und fünfzehn Jahren Kunst zu unterrichten. Es handelte sich dabei um lernunfähige, emotional handikapierte oder «minimal geistig behinderte» Jugendliche. Während der vorangegangenen zwei Jahre hatten bereits zwei Lehrer erfolglos versucht, an dieser Abteilung Kunst zu unterrichten. Ich sollte «der letzte Versuch» sein, den Studenten eine strukturierte, disziplinierte und qualitative Kunsterfahrung zu vermitteln.

Mir fiel sofort auf, wie viele meiner «Sorgenstudenten» echtes Talent besaßen und Interesse und Willenskraft an den Tag legten, wenn sie sich mit Kunst konfrontiert sahen. Es war ganz offensichtlich, dass ich bei meinen Schülern keinesfalls die Massstäbe und den Lehrplan einer herkömmlichen Schulklasse anwenden konnte.

1982 war unser Klassenzimmer, Nr. 318, bereits in ein Atelier für junge Künstler umfunktioniert. Ich war kein Künstler mehr, der unterrichtete. Meine künstlerische Praxis und meine Unterrichtsmethoden verschmolzen zu einer äusserst seltsamen und verwirrenden Einheit. Ich machte meine Kunst mit den Jugendlichen – während der Schulstunden, der Zwischenstunden, über Mittag, nach der Schule, während der kurzen Zeit, die uns blieb, bevor uns die Aufseher hinauswarfen. Bald begann sich eine feste Gruppe von ungefähr zwanzig Schülern zu bilden, darunter Carlos Rivera und Annette Rosado (beide waren damals zwölf Jahre alt), die besonders grossen Eifer zeigten. Unter dem Namen K.O.S.

(Kids of Survival) begann ich mit dieser Gruppe gemeinsame Bilder auf die Buchseiten von «klassischen» Werken der Weltliteratur zu machen, Texte aus einer Reihe allgemein anerkannter Werke, die für uns entweder ohne Bedeutung waren oder uns vorenthalten wurden.

Je mehr unser Projekt fortschritt, desto stärker begannen uns die Einschränkungen einer öffentlichen Schule in unserer Arbeit zu stören. Der beschränkte Arbeitsraum, der feste Stundenplan, meine immer grösser werdenden Klassen, die andauernden Unterbrechungen, die finanziellen Probleme und der endlose engstirnige Bürokratismus zwangen uns, nach einer anderen Lösung zu suchen. 1985 fanden wir an der Longwood Avenue eine verlassene Turnhalle einer öffentlichen Schule, die in ein kommunales Bürogebäude umfunktioniert worden war. Aus einer Kombination von Stipendiengeldern der nationalen Kunstförderung, dem Verkaufserlös unseres ersten AMERIKA-Bildes und einem beträchtlichen Anteil meines Lehrergehalts mieteten wir die Turnhalle.

Der Art & Knowledge Workshop war nun offiziell eine nicht-kommerzielle Organisation. Die Lektionen begannen nach Schulschluss. Von halb neun bis drei Uhr unterrichtete ich an der öffentlichen Schule, und von drei bis sieben Uhr und an den Wochenenden traf ich mich mit den Jugendlichen im Workshop. Nun konnten wir ohne Einschränkungen die Arbeit machen, die wir wollten. Die Ironie dabei war, dass wir alle mehr zu lernen begannen.

Im Juni 1987 entschied ich mich schweren Herzens, der öffentlichen Schule, wo unser Projekt entstanden war, den Rücken zu kehren. Die Dinge hatten sich verändert. Der Unterricht mit einer Gruppe von über zweihundert verschiedenen Schülern an sieben Tagen pro Woche, der Dienst über Mittag, der Kampf um finanzielle Unterstützung hatten mich ausgelaut. Der Art & Knowledge Workshop wurde allmählich zu einem Riesenerfolg, doch ich konnte diese Anerkennung wegen meines überfüllten Stundenplans (der mich oftmals hinderte, meinen Lehrerpflichten an der Junior High School nachzukommen) nicht geniessen. Unser Projekt war in Gefahr, und einige der K.O.S.-Mitglieder, darunter viele Jugendliche, denen ich mich wegen ihrer fast unlösbaren Probleme speziell widmen musste, begannen sich vernachlässigt zu fühlen. Zu jener Zeit gab ich meine Mitarbeit bei GROUP MATERIAL (ein Künstlerkollektiv, das ich 1979 mitbegründet hatte) auf und begann, meine Kräfte voll und ganz auf die Verstärkung und Entwicklung des Art & Knowledge Workshops zu verwenden.



THE ART & KNOWLEDGE WORKSHOP, APRIL 14, 1989.

MAKING WATERCOLOR STUDIES FOR THE TEMPTATION OF ST. ANTHONY. (PHOTO: TREVOR FAIRBROTHER)

GEGENÜBERLIEGENDE SEITE / OPPOSITE PAGE:
TIM ROLLINS + K.O.S., STUDY FOR AMERIKA XII, 1987, GOLD WATERCOLOR, PENCIL ON BOOKPAGES ON LINEN/
GOLD-WASSERFARBE, BLEISTIFT AUF BUCHSEITEN AUF LEINWAND, 7 x 5 "/>17,8 x 12,7 cm.

Heute ist K.O.S. eine Gruppe von fünfzehn jungen Künstlern, von denen die meisten bereits während mindestens vier Jahren zusammengearbeitet haben. Obwohl wir derzeit vollauf mit neuen Werken beschäftigt sind, haben wir die feste Absicht, bis in drei Jahren die South Bronx Academy of Fine Art zu gründen, eine private, kostenlose Schule für künstlerisch begabte, vierzehn- bis achtzehnjährige Jugendliche aus unserer Nachbarschaft.

(Übersetzung: Daniel Oesch)

As Karl Rossmann, a poor boy of sixteen who had been packed off to America by his father because a servant girl had seduced him and got her pregnancy from him, stood on the liner slowly entering the harbor of New York, a sudden burst of sunshine seemed to illumine the statue of Liberty, so that he saw it in a new light, the one he had sighted it long before. The arm with the sword was as if newly stretched aloft, and round the figure blew the winds of heaven.

"So high!" he said to himself, and was gradually edged to the very wall by the swarming throng of porters pushing past him, since he was not thinking at all of getting off the ship.

A young man with whom he had struck up a slight acquaintance on the voyage called out in passing: "Not very anxious to go ashore, are you?" "Oh, I'm quite ready," said Karl with a laugh, and being both strong and in high spirits he heaved his box on to his shoulder. But as his eye followed his acquaintance, who was already moving on among the others lightly swinging a walking stick, he realized with dismay that he had left his umbrella down below. He hastily begged his acquaintance, who did not seem particularly gratified, to oblige him by waiting beside the box for a minute, took another survey of the situation to get his bearings for the return journey, and hurried away. Below decks he found to his disappointment that a gangway which made a handy short cut had been barred for the first time in his experience probably in connection with the disem-